

Kantonsratsbeschluss über den Umbau des Knotens Augarten der Kantonsstrasse Nr. 38 in Uzwil

Antrag vom 19. April 2021

SVP-Fraktion (Sprecher: Dudli-Oberbüren)

Antrag:

Rückweisung an die Regierung mit den Aufträgen:

- a) über den Umbau des Knotens Augarten der Kantonsstrasse Nr. 38 in Uzwil eine Unterführung der Hauptverkehrsachse (Westumfahrung/Gupfenstrasse) zu projektieren und dem Kantonsrat bis Ende 2022 Botschaft und Entwurf zuzuleiten, wobei diese Projektierung auch den Bedürfnissen des Langsamverkehrs im Sinne einer Entflechtung des Langsamverkehrs mit dem motorisierten Verkehr Rechnung tragen soll;
- b) den Knoten Sonnentäl in der heutigen Systematik zu belassen (Kreisel), wenn nötig zu optimieren;
- c) bei der zuständigen Bundesstelle (ASTRA) darauf hinzuwirken, dass der Autobahnanschluss Uzwil/Oberbüren soweit möglich mit einer – allenfalls doppelten – Kreisverkehrslösung mit Bypassen umgebaut wird.

Begründung:

Die Region Uzwil/Oberbüren ist eine ausgeprägte Wirtschafts- und Wohnregion mit mehreren zehntausend Einwohnerinnen und Einwohnern sowie zahlreichen national und international renommierten Arbeitgebern wie Bühler, Benninger, Züger Frischkäse, Fust usw. Die Arbeits-, Wirtschafts- und Wohnregion kann aber nur dann attraktiv bleiben, wenn sie gut erreichbar ist.

Die Augartenkreuzung in Niederuzwil ist ein Nadelöhr auf der Achse Gossau–Uzwil–Wil und zählt zu den meistbefahrenen Kreuzungen im Kanton St.Gallen. Die aktuellen Gegebenheiten führen regelmässig zu Verkehrsproblemen, gar mit erheblichen Auswirkungen auf die Autobahn. Staus und Schleichverkehr sind an der Tagesordnung. Mit Blick auf die heutige Verkehrslage und die zukünftige Verkehrsentwicklung ist von zentraler Bedeutung, in ein Projekt zu investieren, das den heutigen Ansprüchen und insbesondere den zukünftigen Entwicklungen Folge leistet.

Eine Verkehrsstudie der SNZ Ingenieure und Partner AG bringt es auf den Punkt: Die Leistungsfähigkeit der Knoten Fust-Kreisel und Augartenkreuzung bestimmt das Staugeschehen auf der Westumfahrung. Insbesondere die Augartenkreuzung ist heute während der Spitzenzeiten überlastet und führt zu Rückstau, und zwar bis auf die Autobahn.

Die von der Regierung geplanten Massnahmen können nicht überzeugen, weil sie die Stausituation der Augartenkreuzung nur marginal verbessern und bereits in zehn Jahren wieder ein kritischer Betriebsablauf zu verzeichnen sein wird. D.h. in der Lösungsversion der Regierung wäre eine baldige Projektaufnahme «Augarten 2.0» ins nächste Strassenbauprogramm vorprogrammiert und die Redewendung «Wer billig kauft, kauft letztlich teuer» würde sich bewahrheiten.